

Parlamentssitzung 5. November 2018

Traktandum 5

Bibliothek Stapfen Köniz, Aufwertung
Kredit; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Bericht und Antrag des Gemeinderates an das Parlament



1. Ausgangslage

Im August 2013 wurde die Interfraktionelle Motion (Grüne, SP, GLP) „Bibliothek ins Rappentöri“ eingereicht. An der Parlamentssitzung vom 28. April 2014 wurde die Motion als Postulat erheblich erklärt.

In Beantwortung des Postulates 1315 (Grüne, SP, GLP) „Bibliothek ins Rappentöri“ (s. Beilage 1) wurde im Bericht des Gemeinderates zur Parlamentssitzung vom 22. August 2016 unter Punkt 2 „Gemeinsame Lösung“ das Projekt wie folgt beschrieben:

„Dadurch entsteht die Gelegenheit, diese Räume in Zukunft der Bibliothek zuzuweisen. Obwohl sie höhenmässig gegenüber der Bibliothek leicht verschoben sind, können sie mit kleineren baulichen Eingriffen verbunden werden. Nach einer vorübergehenden Zwischennutzung als Psychomotorik-Unterrichtsraum, bis zu dessen Umzug in die Räumlichkeiten des Neubaus auf der Schulanlage Liebefeld Hessgut, stehen die ehemaligen Kindergartenräume im Gebäude Stapfenstrasse 13 voraussichtlich ab Herbst 2018 für die Vergrösserung der Bibliothek zur Verfügung. Hinzu kommt, dass auch der Aussenbereich des Kindergartens zukünftig der Bibliothek zugewiesen werden kann.“

Gleichzeitig ist vorgesehen, auch die bestehenden Lokalitäten der Bibliothek zu erneuern und zeitgemäss zu ergänzen.

Das Postulat wurde mit der Beantwortung entsprechend abgeschrieben.

Nach der Genehmigung des Projektierungskredites durch den Gemeinderat wurden die baulichen Massnahmen unter Berücksichtigung des Raumprogrammes und der betrieblichen Bedürfnisse im Detail abgeklärt, das Bau- und Ausführungsprojekt vorbereitet und die Baugesuchunterlagen erstellt.

Nach der Kreditgenehmigung kann mit den Ausführungsvorbereitungen (Detailplanung und Submissionen) begonnen werden.

Eine zeitgemässe Bibliothek als konfessions- und ethnieneutrale Einrichtung kann heute wesentlich zur Information und Integration beitragen. Mit dem diversifizierten Medienangebot und den öffentlich zugänglichen Anlässen erfüllt sie im Umfeld der Bildungslandschaft einen wichtigen Beitrag.

2. Aktueller Zustand der Bibliothek Stapfen

Die Bibliothek im Mehrzweckgebäude Stapfen wurde 1990 erstellt und eingerichtet. Die Räumlichkeiten und die Einrichtungen im Erd- und Untergeschoss an der Stapfenstrasse sind seit der Erstellung unverändert.

Inzwischen haben die elektronischen Medien und damit auch die Ansprüche an eine moderne Bibliothek das Benutzerverhalten wesentlich verändert.

Trotz dem Einsatz von elektronischen Medien und Hilfsmitteln sind die Platzverhältnisse eng.

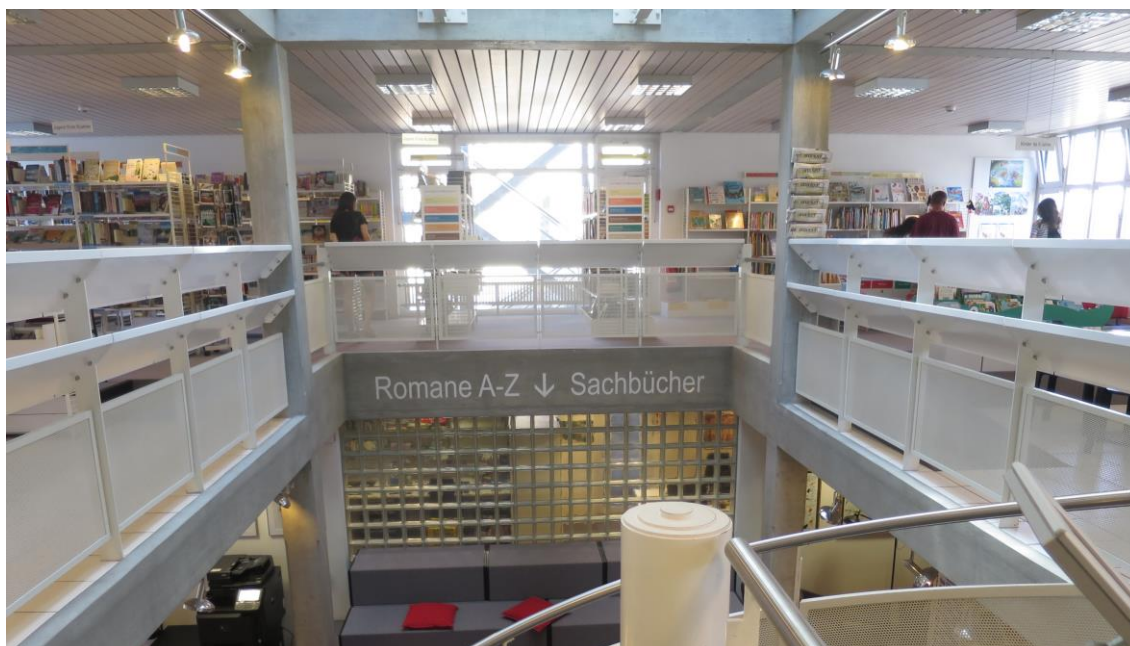
Es fehlen aktuell flexibel nutzbare Zonen und Räume für Veranstaltungen, Ausstellungen, ruhiges Arbeiten, Bildungsangebote auch für Dritte (externe Vermietmöglichkeiten), usw.

Die Möblierung und die Einrichtungen haben nach über 25 Jahren ihre Nutzungsdauer erreicht, sie entsprechen teilweise nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Präsentationsmöbel fehlen, ebenso wie vielseitig nutzbare Bildschirme. Eine zeitgemässe, ansprechende Signaletik und eine automatische Medienrückgabeeinrichtung stellen weitere Mankos dar.

Sowohl die Teppichböden wie die Beleuchtung sind nach über 25 Jahren sanierungsbedürftig.

Ein Teil der Arbeitsräume für die Mitarbeitenden befindet sich im schlecht und ungenügend belichteten Untergeschoss.

Die Möglichkeiten zur Trennung der Bereiche Kinder, Jugendliche, Erwachsene ist nur marginal möglich. Ebenso können die Räumlichkeiten als Lern- und Arbeitsorte für die verschiedenen Altersgruppen heute nur beschränkt genutzt werden.



Der sich im gleichen Gebäude befindliche Kindergartenraum ist im Rahmen der Neuorganisation der Schuleintrittsstufe (Integration in die Schulorganisation, Basisstufenmodell) frei geworden und steht zur Verfügung.

3. Umfeld und Konzept

Aktuell verfügt Köniz über vier Bibliotheksstandorte. Neben den kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken in Niederscherli, Niederwangen und Wabern ist die Gemeindebibliothek im Stapfen Köniz die Zentralstelle des Könizer Bibliotheksangebots. Der Kundenkreis umfasst neben den Schülerinnen und Schülern der Ortsteile Köniz, Liebefeld Spiegel, Schliern, rund die Hälfte der Könizer Bevölkerung. Davon sind über 3'500 eingeschriebene Bibliothekskundinnen und Kunden.

Auszug aus dem Bibliothekskonzept:

- *Bibliotheken gehören zu den wichtigsten Institutionen, wenn es um die Förderung der Basisqualifikation Lesen geht.*
- *Bibliotheken entwickeln sich immer mehr zu unentbehrlichen Partnern der Schulen.*
- *Wissen beruht auf Information, deren Menge rasant ansteigt. Bibliotheken tätigen eine Vorauswahl, garantieren hochwertige Information, ob aus Printmedien oder elektronischen Quellen, und vermitteln die immer wichtiger werdende Medien- und Recherchekompetenz.*
- *Bibliotheken sind heute gefragt wie noch nie. Bibliotheken erweisen sich als die meistgenutzten öffentlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen, sogar vor Sportanlagen wie Hallenbäder oder Fussballstadien.*
- *Die öffentlichen Bibliotheken brauchen attraktive Räume, eine moderne technische Ausstattung und ein aktuelles multimediales Angebot.*

Rund 30'000 Medien stehen zur Verfügung davon Belletristik für Erwachsene in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch, Bilderbücher in 10 Sprachen, 70 Zeitschriften, Hörbücher, DVD's usw.

Mit über 25'000 Besuchern pro Jahr sind die Bibliotheken von Köniz durchaus mit Sportveranstaltungen vergleichbar.

Als Bestandteil der Könizer Bildungslandschaft verstehen sich die Könizer Bibliotheken als Problemlöser in mehrfacher Hinsicht:

- Lese- und Sprachförderung als Unterstützung der Schulen.
- Integration der ausländischen Bevölkerung mit entsprechenden Angeboten.
- Medienkompetenz für Jung und Alt mit unterschwelliger Unterstützung zur Nutzung von Internet und anderen elektronischen Medien.
- Die Bibliothek als Treffpunkt auch für Senioren bietet Erlebnisse und Kontaktmöglichkeiten.
- Es können neue Formen von Medien - zum Beispiel E-Book-Reader - ausprobiert werden.

4. Zum Projekt

Unter Einbezug der frei werdenden Flächen des ehemaligen Kindergartens wurde die Erweiterung der Bibliothek im Unter- und im Erdgeschoss geplant. Dabei berücksichtigt wurden auch die heute bekannten Entwicklungen im Bibliothekswesen. Die Leitsätze der Könizer Bibliothek und die bekannten Mängel der heutigen Räume sind in der Planbearbeitung ebenfalls eingeflossen.

Das Projekt sieht neben dem bisherigen Angebot attraktivere Flächen für Veranstaltungen vor. Die Zonierung der einzelnen Bereiche (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Cafeteria) wird akzentuiert und mit Flächen für Schulsequenzen, Besprechungen, Veranstaltungen und stilles Arbeiten ergänzt.

Die aus der Gebäudegeometrie resultierenden Niveaudifferenzen der bestehenden Flächen bieten eine Reihe von differenzierten Räumen. Attraktivere und gut nutzbare Treppen und Sitzstufen ergänzen die horizontalen Flächen als Arena und Sitzgelegenheiten. Mit einer verbesserten Akustik und rundum erneuerten Oberflächen steht der Bevölkerung von Köniz nach der Aufwertung eine für die nächsten Jahre attraktive Bibliothek zur Verfügung.

Der rund 1.80m unter dem Niveau der Stapfenstrasse liegende Aussenraum soll als willkommene Erweiterung für die Sommermonate einbezogen werden.

Mit neu gestalteten und natürlich belichteten Büroräumlichkeiten erhalten die Mitarbeitenden zeitgemässe Arbeitsplätze. Die 6 Mitarbeitenden teilen sich 305 Stellenprozente, zusätzlich wird ein Arbeitsplatz für Lernende geführt.

5. Zum Betrieb

Das Benutzerverhalten und die Handhabung der Ausleihe und der Rückgabe der Medien haben sich in den über 25 Betriebsjahren verändert.

Neue Medien wie E-Book-Reader und Internet-Anwendungen sind neben den Papiermedien wesentliche Bestandteile der aktuellen Bibliothekslandschaft.

Mit der Aufwertung der Bibliotheksräume sollen auch entsprechende Installationen für Präsentationen und Veranstaltungen umgesetzt werden.

Für zukünftige Entwicklungen wie „open library“ (Zutritts- und Selbstbedienungssysteme) sind im Projekt die elektrischen Vorinstallationen ebenso berücksichtigt worden, wie auch mögliche räumliche Abtrennungen und entsprechend flexible Nutzungen.

6. Finanzen

Der Kostenvoranschlag ist nach Baukostenplan gegliedert; Kostengenauigkeit +/-10% (Baupreisindex Hochbau, Espace Mittelland, Oktober 2017. 98.1 Punkte (Basis Oktober 2015: 100 Punkte)

Zusammenfassung Anlagekosten

1 Vorbereitungsarbeiten, Abbrüche	CHF	90'000.00
2 Gebäude: Roh- und Ausbauarbeiten	CHF	970'000.00
3 Betriebseinrichtungen	CHF	10'000.00
4 Umgebung, Gärtnerarbeiten	CHF	36'000.00
5 Baunebenkosten Bewilligungen	CHF	16'000.00
9 Ausstattung, Möblierung	CHF	318'000.00
Total Anlagekosten inkl. MwSt.	CHF	1'440'000.00
abzüglich bereits bewilligter Projektierungskredit	CHF	-90'000.00
Total Kredit inkl. MwSt.	CHF	1'350'000.00

7. Termine

Das Baugesuch soll unmittelbar nach der Kreditgenehmigung eingereicht werden. Die Ausführung der Sanierungsarbeiten ist für 2019 vorgesehen und soll unter Berücksichtigung des Bibliotheksbetriebes mit kleinstmöglicher Beschränkung erfolgen.

8. Was geschieht bei Ablehnung

Die versprochene Attraktivitätsverbesserung der zentralen Bibliothek im Stapfen kann nicht realisiert werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Für die Aufwertung der Bibliothek Köniz Stapfen wird ein Kredit von CHF 1'440'000.00 inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung zu Lasten Konto 3750.5040.0211, Kontobezeichnung Köniz Stapfen, Aufwertung Bibliothek bewilligt.
2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, Änderungen, die im Laufe der Ausführung im Interesse des Werkes notwendig werden, vorzunehmen, sofern sie den Rahmen des Programmes und des Kredites nicht sprengen.

Köniz, 26. September 2018

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Fotodokumentation heutiger Zustand
- 2) Visualisierungen der geplanten Erneuerung
- 3) Projektpläne
- 4) Auszug aus dem Bildungsreglement
- 5) Bibliothekskonzept der Könizer Bibliotheken
- 6) Folgekostenformular HRM2



Aussenansicht



Innenansicht



Wendeltreppe



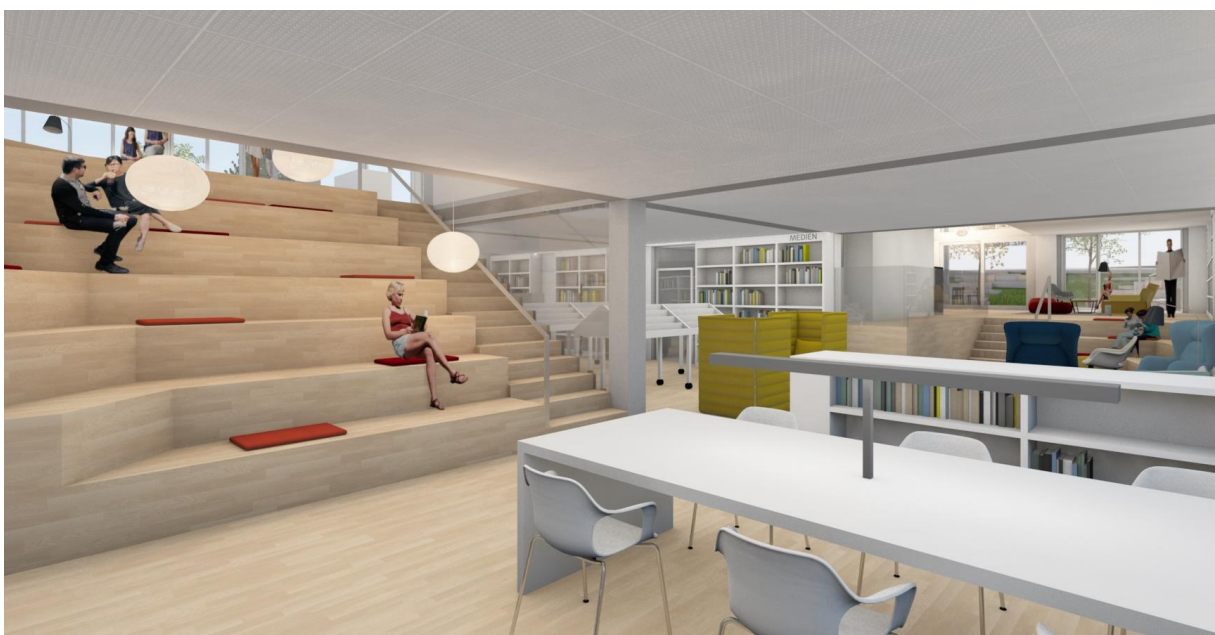
Büro Mitarbeitende im Untergeschoss



Empfang



Ergeschoss



Untergeschoss



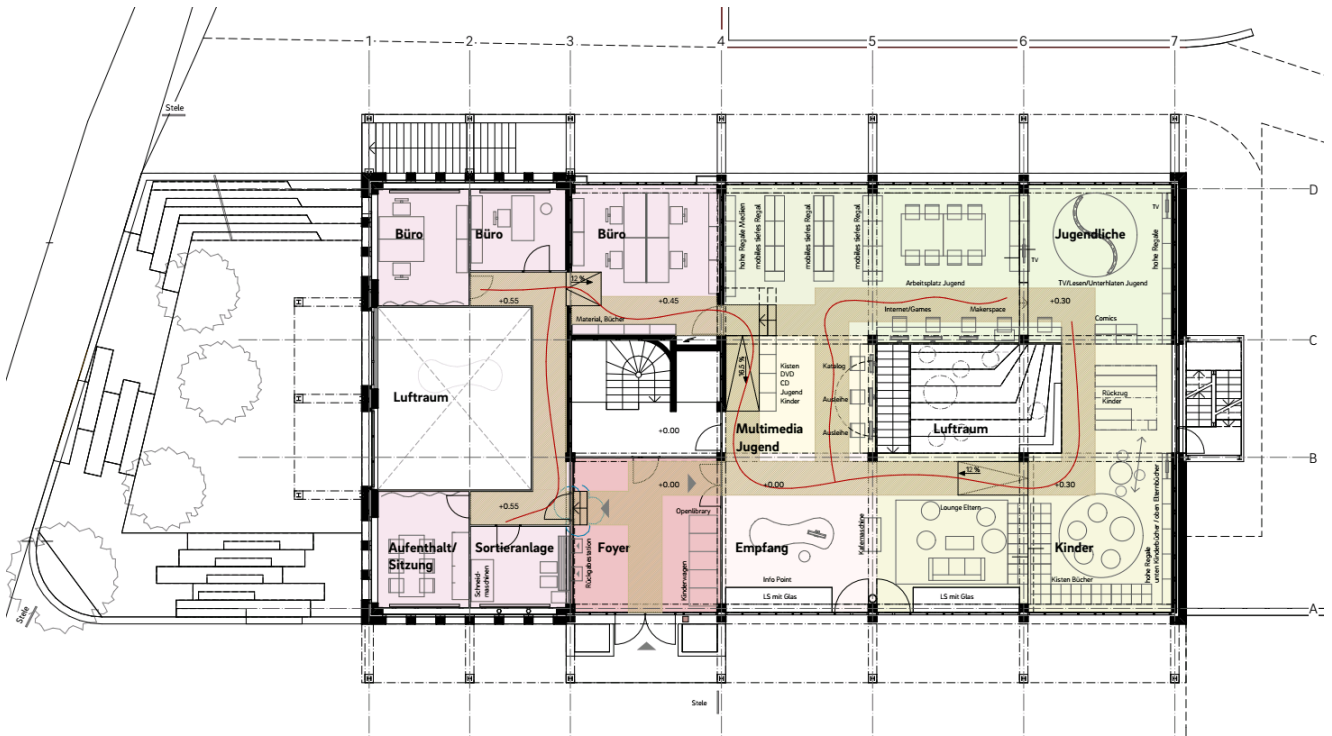
Zwischenbereich Untergeschoss



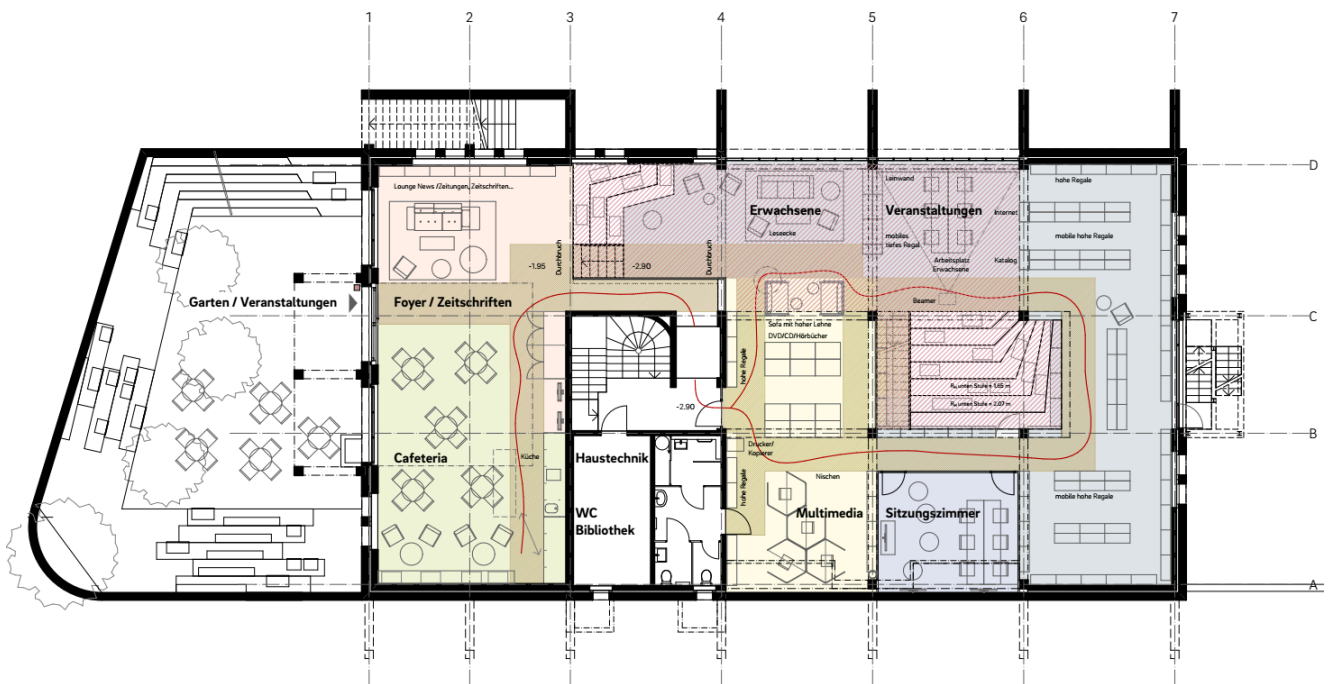
Cafeteria / Lesebereich



Aussenbereich



Erdgeschoss



1. Untergeschoss

- Empfang
- Cafeteria
- Multimedia
- Büros / Aufenthalt
- Erschliessung
- Sitzungszimmer
- Erwachsene
- Jugendliche
- Kinder
- Veranstaltungen

5. Unterricht

Ziel der Schulkommission

1. Die Schulen der Gemeinde Köniz bieten einen qualitativ hochstehenden Unterricht.
2. Dem Erwerb der Kompetenz des Leseverstehens wird besondere Beachtung geschenkt.

Massnahmen In der Schul- und Unterrichtsentwicklung arbeiten die Schulen der Gemeinde Köniz gemeindeweit zusammen entlang des definierten Qualitätskreislaufs.

Die Schulleitungen sorgen für eine koordinierte und gezielte Weiterbildung und Förderung der Lehrpersonen mit dem Ziel einer Weiterentwicklung des Unterrichts auf der Grundlage von wissenschaftlicher Erkenntnis und Erfahrungswissen.

Die Schulleitungen fördern die Selbstreflexion der Lehrpersonen sowie das gegenseitige Lernen.

Regelmässige Befragungen bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen liefern zusätzliche Erkenntnisse im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.

Für die Kooperation der Lehrpersonen in den Fachbereichsgruppen bzw. Zyklusgruppen (schulübergreifend) wird die Dynamik der Einführung des Lehrplans 21 genutzt.

Die Kinder und Jugendlichen werden durch eine gezielte Leseförderung auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet. Für die Förderung der Leseverstehen-Kompetenz suchen die Schulen die Zusammenarbeit mit den **öffentlichen Bibliotheken**. In jedem Zyklus soll eine Einführung in der öffentlichen Bibliothek besucht werden.

Begründung Optimierungen können durch regelmässiges Einholen von Feedback (von allen Akteuren) unterstützt werden.

Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen und der Austausch unter den Schulen unterstützt die Schul- und Unterrichtsentwicklung massgebend.

Eine hohe Unterrichtsqualität ist ein Standort-Vorteil für die Gemeinde Köniz.

Der Lehrplan 21 (LP21) bietet mit seiner Fülle von neuen Blickpunkten und Inhalten grosse Chancen. Im Zuge der Umstellung kann die Dynamik für eine Erneuerung der Kooperationskultur in den Schulen genutzt werden.

Eine gute Leseverstehen-Kompetenz ist grundlegend, um im Berufsleben und im Lebensalltag den heutigen Anforderungen gewachsen zu sein.

Gemäss LP21 sind regelmässige Besuche aller Klassen in der (Schul-)Bibliothek vorgesehen. Der niederschwellige Zugang zu den Bibliotheken auch ausserhalb der Schulzeiten kann die Chancengerechtigkeit für alle Kinder verbessern.



8. Tagesschule und schulergänzende Angebote

«Schulergänzende Angebote» finden grundsätzlich ausserhalb des Schulunterrichts statt. Unter dem Begriff versteht man Betreuungsangebote wie die Tagesschule aber auch weitere Angebote der Gemeinde für Schulkinder wie die Musikschule, die Bibliotheken

und den freiwilligen Schulsport. Die schulergänzenden Angebote sind nicht mit dem «Angebot der Schule» zu verwechseln, das den freiwilligen Wahlfachunterricht einer Schule bezeichnet.

Ziel der Schulkommission

1. Die Gemeinde Köniz bietet ein flächendeckendes und nach pädagogischen Grundsätzen geführtes Tagesschulangebot an. Die Kinder erleben eine kindgerechte Lern- und Freizeitumgebung und werden in ihren Alltags- und Sozialkompetenzen gestärkt.
2. Musikschule, Bibliotheken, Schulsport und weitere schulergänzende Angebote sind als zentrale Pfeiler des Könizer Bildungsangebots langfristig gesichert.

Massnahmen Die Schulkommission setzt sich für die Schaffung der nötigen räumlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen der Tagesschule ein.

Die Schulkommission setzt sich auf allen Ebenen für eine reichhaltige Palette an weiteren schulergänzenden Angeboten ein.

Die Lehrpersonen thematisieren die schulergänzenden Angebote im ordentlichen Unterricht und motivieren die Schülerinnen und Schüler zu einer Teilnahme gemäss ihren Interessen und Fähigkeiten.

Begründung Damit eine pädagogische und kindgerechte Betreuung der Kinder möglich ist, müssen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Die schulergänzenden Angebote tragen viel zur Attraktivität von Köniz als Schul- und Bildungsstandort bei.

Musik, Bewegung und intellektuelle sowie spielerische Herausforderungen unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer gesundheitlichen und kognitiven Entwicklung und leisten einen wichtigen Beitrag zu Wohlbefinden und Integration.

Bibliotheks-konzept der Könizer Bibliotheken



Bibliothek Köniz Stapfen



Bibliothek Niederwangen



Bibliothek Niederscherli



Bibliothek Wabern

Maja Mores und Isabel Müller

unter Mitarbeit von Franziska Abplanalp (bis Juli 2014), Uta Scharfenberger (ab August 2014), Sabine Huser (bis Juli 2014), Michaela Kessler (ab August 2014), Christine Kühne und Simone von Lerber

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Die Bibliothek als Problemlöser	5
	- Individualisierung der Gesellschaft	6
	- Leseförderung	7
	- Frühkindliche Sprachförderung	9
	- Illiterismus und lebenslanges Lernen	10
	- Demographischer Wandel – Kölniz wird älter	11
	- Integration Personen ausländischer Herkunft	12
	- Digitale Spaltung der Gesellschaft	13
	- Erlebnisgesellschaft	14
3	Die besondere Bedeutung der Technik	16
4	Finanzen	17
5	Zielgruppenfestlegung	19
6	Ziele der Kölnizer Bibliotheken	21
7	Erfolgskontrolle und Schluss	23
Anhänge		
	Dossier Bibliothek Kölniz Stapfen	
	Dossier Bibliothek Niederscherli	
	Dossier Bibliothek Niederwangen	
	Dossier Bibliothek Wabern	
	Milieustudien	

Einleitung

Dieses Bibliothekskonzept ist die Grundlage zur Profilbildung der Könizer Bibliotheken. Es wurde von den Leitungspersonen der Könizer Bibliotheken erstellt. Die Inhalte wurden an einem Workshop des SBD.bibliotheksservice unter der Leitung von Meinhard Motzko vom Praxisinstitut Bremen erarbeitet.

- *Bibliotheken gehören zu den wichtigsten Institutionen, wenn es um die Förderung der Basisqualifikation Lesen geht.*
- *Bibliotheken entwickeln sich immer mehr zu unentbehrlichen Partnern der Schulen.*
- *Wissen beruht auf Information, deren Menge rasant ansteigt. Bibliotheken tätigen eine Vorauswahl, garantieren hochwertige Information, ob aus Printmedien oder elektronischen Quellen, und vermitteln die immer wichtiger werdende Medien- und Recherchekompetenz.*
- *Bibliotheken erweisen sich als die meistgenutzten öffentlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen, sogar vor Sportanlagen wie Hallenbäder oder Fussballstadien.*
- *Die öffentlichen Bibliotheken brauchen attraktive Räume, eine moderne technische Ausstattung und ein aktuelles multimediales Angebot.*



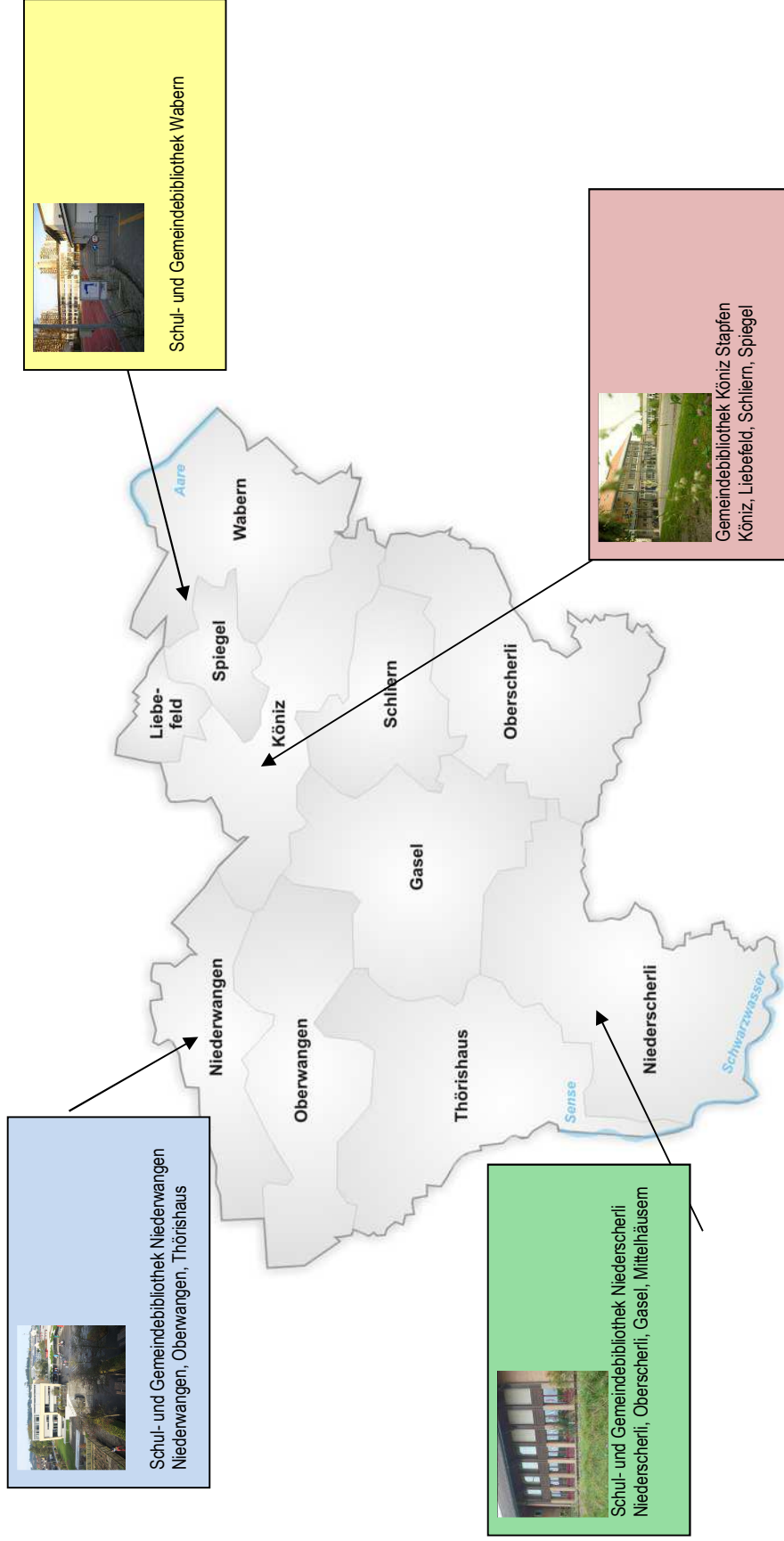
Bibliotheken gehören zu den wichtigsten Institutionen, wenn es um die Förderung der Basisqualifikation Lesen geht.

Die Könizer Bibliotheken stehen vor grossen Herausforderungen, sie sind mit den raschen Veränderungen in der Kommunikationsgesellschaft konfrontiert.

- Wie positionieren sich die Könizer Bibliotheken im sogenannten digitalen Zeitalter?
- Wie können sie ihre Bedeutung als inspirierende Bildungs- und Kulturrorte weiterentwickeln und wer werden ihre künftigen Kundinnen und Kunden sein?

Es sollen Grundsatzfragen erörtert werden; das Konzept soll aufzeigen, in welche Richtung sich die Könizer Bibliotheken weiterentwickeln und welche Ressourcen sie dafür brauchen.

Die Könizer Bibliotheken



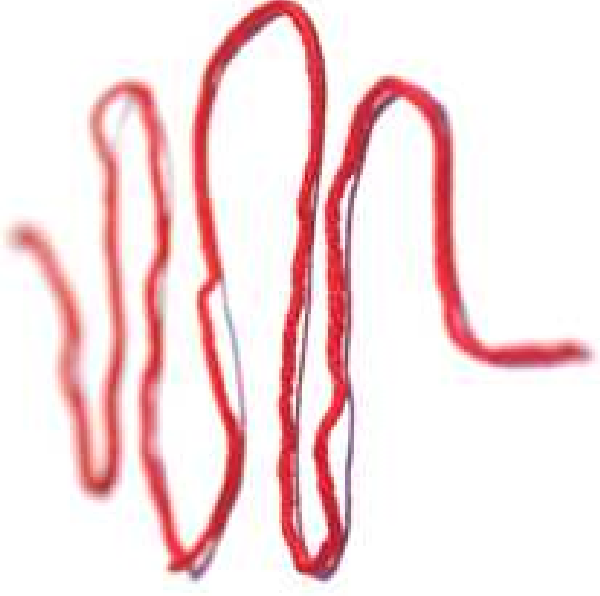
Leitbild Verein Könizer Bibliotheken: Um alle Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen und auf Grund der Gemeindestruktur wird ein dezentrales Bibliotheksnetz geführt. Auf dieser Skizze fehlt der Ortsteil Mittelhäusern, südlich von Niederscherli.

Die Bibliothek als Problemlöser

Der rote Faden für die Zukunft

Die Könizer Bibliotheken als Problemlöser – wir helfen der Gemeinde Köniz bei ihren Aufgaben!

Individualisierung der Gesellschaft	Die Bibliothek als Treffpunkt, wo man gemütlich und ohne Konsumzwang Zeitschriften lesen, Kaffee trinken oder sich treffen und auch selbst aktiv werden kann. → Seite 6
Leseförderung	Wir unterstützen Eltern und LehrerInnen in ihren Aufgaben. Wir engagieren uns für die frühkindliche Sprachförderung. Wir setzen uns gegen den Illiterismus ein und fördern lebenslanges Lernen. → Seite 7
Demographischer Wandel	Wir bieten ein sinnvolles Angebot für die ständig wachsende ältere Bevölkerung an. Wir sorgen dafür, dass sie sich gebraucht und geschätzt fühlt. → Seite 11
Integration der ausländischen Bevölkerung	Die Bibliotheken als Orte der gelebten Integration – ob zum Erlernen der deutschen Sprache oder als Treff- und Informationspunkt. → Seite 12
Digitale Spaltung der Gesellschaft	Wir bieten Kurse und niederschwellige Hilfestellungen bei allen Fragen rund um das Internet an und stellen neue Technologien zum Üben zur Verfügung. → Seite 13



Individualisierung der Gesellschaft

Die Köninger Bibliotheken werden als meistbesuchte Kultureinrichtungen der Gemeinde von allen Altersgruppen als Treffpunkt genutzt. Die Kunden schätzen die „Wohlfühlatmosphäre“ und sehen die Bibliothek als „Ort der Entspannung“ und als Ort, um „zur Ruhe zu kommen“. Sie „gibt Sicherheit und ist eine Art Schutzzone“ (Aussagen einer Kundin).

Als Ort des sozialen Lernens erfüllt die Bibliothek eine wichtige Funktion weit über die Bereitstellung von Medien hinaus und leistet unverzichtbare Beiträge zur Gemeinschaftsentwicklung vor Ort und damit auch zur Integration Zugewanderter. Gerade in Orten wie dem Wangental ist ein solcher Treffpunkt eine wichtige Massnahme zur Identitätsbildung.

Die Öffnungszeiten kommen dem Treffpunktcharakter der Bibliotheken sehr entgegen und sollten noch ausgebaut werden, vor allem über die Mittagsstunden in der Bibliothek Köniz Stapfen. Die Bibliothek Köniz Stapfen ist zudem seit 2011 einen Abend bis um 20 Uhr geöffnet - am Freitag, an welchem auch die Einkaufszentren länger geöffnet sind. In der Bibliothek Niederwangen wurde nach langen Überlegungen der Donnerstagabend gewählt, um auch an einem Abend für die Bevölkerung da zu sein.



Ein sicherer Ort zum sich Treffen, zum Schmökern und Schwatzen – eine moderne Bibliothek sollte dies bieten können.

Die Köninger Bibliotheken bieten Räume und Orte der Begegnung.

Die Öffnungszeiten der Bibliotheken sollen den Kundenbedürfnissen angepasst sein.

Leseförderung

Die Kulturtechnik Lesen ist eine Schlüsselqualifikation.

Der Bund, 6.12.2011: „Die Zeitung zu lesen, ist nicht schwierig. Man liest Wort um Wort, Satz um Satz. Voilà. Das ist simpel. Ob man aber das Gelesene versteht oder dazu nutzt, sein Wissen zu hinterfragen oder gar zu erweitern, steht auf einem anderen Blatt. Ungefähr so packt auch die Pisa-Studie das Thema Lesen an: Der Fokus liegt weniger auf dem „Lesen lernen“, sondern auf dem „Lesen, um zu lernen“. Nicht das fehlerfreie Entschlüsseln eines Textes ist also die Maxime, sondern die Fähigkeit, schriftliche Informationen aus dem Alltag zu verarbeiten und gut zu nutzen. Vor diesem Hintergrund sind die gestern veröffentlichten Ergebnisse der Pisa-Studie 2009 für den Kanton Bern durchaus von Belang: Punkto Lesekompetenz ist Bern nur Mittelmass. (...)“

Doch was ist zu tun? Robert Furrer, früherer Generalsekretär der bernischen Erziehungsdirektion, stellt zunächst klar, dass die nicht befriedigende Lesekompetenz der bernischen Schülerinnen und Schüler ernst genommen werden müsse, „weil letztlich die ganze Bildung auf der Fähigkeit zu lesen und zu schreiben beruht.“

Zugespitzt formuliert und mit Blick übers Schulische hinaus: „Man muss im Alltag mehr als Piktogramme lesen können. Wer sein Leben selbstständig und selbstbestimmt ausgestalten will, muss auch anspruchsvollere Texte lesen und schreiben können.“ Furrer verweist auf die Nöte, mit denen leschwache Berufstätige zu kämpfen haben: „Sie haben oft Mühe, Verträge zu verstehen oder in ihrem Berufsleben Rapporte zu schreiben.“ Somit präge die Lesefähigkeit wesentlich die beruflichen Entwicklungschancen des Einzelnen.



Nur mit regelmässigem und fortwährendem Üben kann die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden.

„Die Leseförderung in den Schulen kommt an Grenzen. Es gilt, die Leseförderung in der Freizeit attraktiver auszugestalten.“ (Zitate Robert Furrer) - Hier kommen die Bibliotheken ins Spiel!

Die Könizer Bibliotheken unterstützen die Lehrpersonen bei ihrer Aufgabe!

Die Bibliotheken können genau hier einhaken und den Lehrkräften eine Aufgabe abnehmen – sie sollen den Schülerinnen und Schülern zeigen, wie viel Spaß Lesen in der Freizeit bereitet – mit Büchern (gerne auch andere Medien), die Freude machen, die die Kinder dort abholen, wo sie sind, die ihre Interessen widerspiegeln.

In der Schule wird die Technik des Lesens vermittelt – als Aufgabe und Pflicht. Lesen lernt man aber nur durch permanentes Üben. Die Freiwilligkeit ist in der Schule nicht gegeben, nur in der Bibliothek. Die Schule kann – etwas plakativ gesagt - keinen Spaß vermitteln!

Leseförderung ist und bleibt eine der Hauptaufgaben der Könizer Bibliotheken.

In der Gemeindebibliothek Köniz Stapfen wurde dieses Jahr das Projekt auf die Beine gestellt, dass jeder Schüler der Mittelstufe in ihrem Einzugsgebiet (Schliern, Spiegel, Hessgut, Steinhölzli und Buchsee) wenigstens einmal die Bibliothek besucht. Bei diesen (Ein-) Führungen wird versucht, die Unterschiede zwischen Schule und Bibliothek, aber ebenso zwischen Schulbibliothek und Gemeindebibliothek herauszustrichen. In die Bibliothek kommt man freiwillig – weil es Spaß macht!

In den drei kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken in den Schulhäusern ist der Kontakt zu der Lehrerschaft und den Klassen natürlich intensiver, vor allem, weil auch je eine Schulbibliothekarin für eine gute Zusammenarbeit sorgt. In zwei der drei Bibliotheken sind es zwar nun die Bibliothekarinnen der Könizer Bibliotheken selbst, die dieses Amt übernommen haben; nur noch in Niederscherli ist das ein Mitglied der Lehrerschaft.



„Ich lese nur, wenn es mir Spaß macht!“ (O-Ton Schüler) Eine Schulklassen der Schule Buchsee in der Bibliothek Köniz Stapfen

Bibliotheken sind unverzichtbar beim Lesen-Lernen; die Lehrpersonen mit ihren vielfältigen Aufgaben haben schlicht zu wenig Zeit, dies mit ihren Klassen zu üben. Gemusvolles Lesen ohne schulischen Zwang können nur Bibliotheken bieten.

Frühkindliche Sprachförderung

Alle Könizer Eltern mit halbjährigen Kindern erhalten von den Könizer Bibliotheken ein dickes Kuvert. Darin finden sie einen Brief, der den Eltern die Wichtigkeit der frühkindlichen Sprachförderung aufzeigt. Des Weiteren finden sie einen Gutschein zum Bezug des Buchpaketes der Aktion Buchstart Schweiz, eine Broschüre über das Projekt Buchstart in 20 Sprachen, ein Infoblatt über die Könizer Bibliotheken, einen Gutschein zum Bezug von vier Gratismedien für Erwachsene (Kinder lesen gratis) und einen Flyer mit den Daten unserer Buchstart-Veranstaltungen „Gigampfe, Värslï stampfe“. Ein Drittel dieser Gutscheine werden eingelöst. Leider finden auf diese Weise nur wenige Migrantenfamilien den Weg zu uns. Diese müssen auf anderen Kanälen angesprochen werden.

In den Bibliotheken Köniz Stapfen und Wabern finden einmal im Monat an einem Samstagmorgen die Veranstaltungen „Gigampfe, Värslï stampfe“ statt. Sie werden von professionellen Leseanimatorinnen betreut und sind sehr gut besucht. Das Zielpublikum sind Babys und Kleinkinder.

Geschichtenerzählerinnen aus unseren eigenen Teams erzählen einmal im Monat eine Bilderbuchgeschichte für etwas grössere Kinder von drei bis fünf Jahren.

In der Bibliothek Köniz Stapfen gibt es im Dezember jeweils eine Theateraufführung für Kinder von vier bis sieben Jahren.

*Ziel der Bibliotheken ist es, allen Kindern die Gelegenheit zu geben, mit Büchern zu wachsen.
Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder, die eine Bibliothekskarte besitzen, die besseren Noten heimbringen, als Kinder, die keine Bibliothek besuchen.*



Kinder, die von Anfang an mit Büchern aufwachsen, sind im Vorteil. Sie erfahren schon früh, wie viel Spass in Bildern und Büchern steckt, und haben ihr Leben lang Freude am Lesen und Lernen.

Illetrismus und lebenslanges Lernen

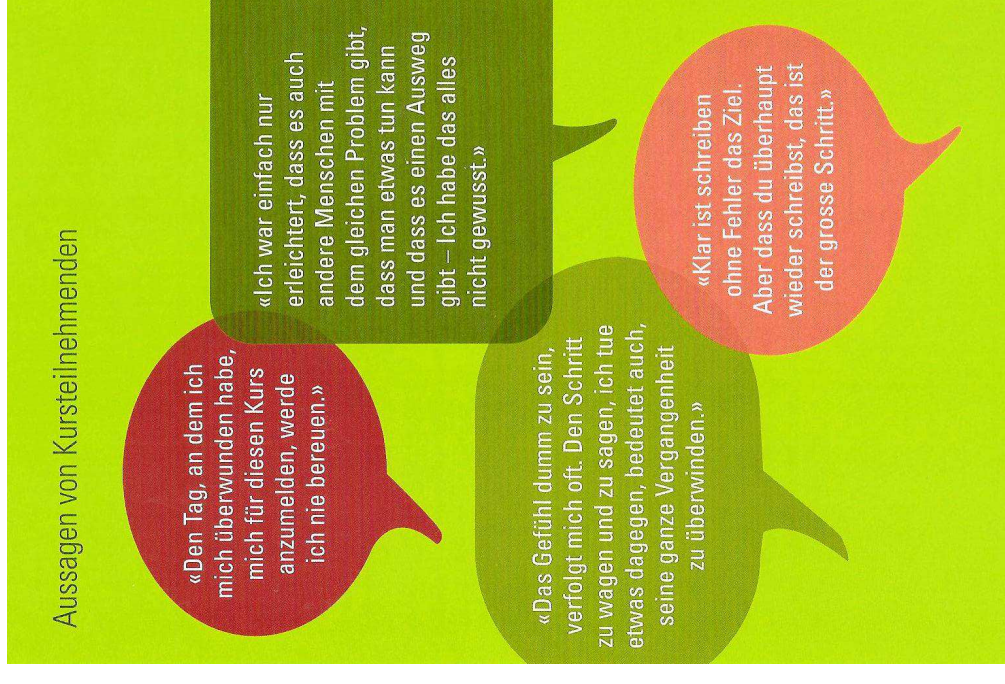
Können Sie das lesen?

336'000 Schweizerinnen und Schweizer zwischen 16 und 65 Jahren sowie 415'000 hier lebende Personen ausländischer Herkunft können schlecht lesen und schreiben. Man spricht von Illetrismus, auch funktionaler Analphabetismus genannt. Jedes Jahr kommen 4'000 bis 5'000 Schülerinnen und Schüler dazu – sie verlassen die obligatorische Schule mit ungenügenden Kenntnissen. Probleme mit dem Schreiben zu haben oder einfache Texte nicht gut lesen oder verstehen zu können hat Folgen: Illetrismus führt zu prekären Anstellungsverhältnissen oder zu Arbeitslosigkeit. Denn: Jobs, bei denen keine Schreibkenntnisse nötig sind, gibt es praktisch nicht mehr.

Betroffene werden zudem ausgegrenzt. «Noch immer herrscht die Meinung vor, wer nicht gut lesen und schreiben kann, sei dumm, habe in der Schule nicht aufgepasst, sei also selber schuld», sagt Rosita Della Morte vom Verein Lesen und Schreiben in Bern. Zudem werde es in unserer Gesellschaft als Schande angesehen, Fehler zu machen. Betroffene kaschieren daher ihre Schwäche. Viele glauben, allein dafür verantwortlich zu sein. Sie schämen sich, etwas nicht zu können, was angeblich selbstverständlich ist. Darin sieht Della Morte einen der Hauptgründe, warum sich viele Betroffene nicht überwinden können, als Erwachsene besser lesen und schreiben zu lernen. Werde ein Kind vor allem an seinen Schwächen gemessen und nicht an seinen Stärken, könne das ein grosses Hindernis sein fürs Lernen im Erwachsenenalter. (Aus: Beobachter 26/08)

Drei Angebote in Zusammenarbeit mit Illetrismus-Spezialistinnen, die ihre Kurse in den Bibliotheksräumlichkeiten anbieten möchten, wurden in der Bibliothek Köniz Stapfen Herbst 2014 durchgeführt.

Mit einem Angebot von einfacher Literatur (keine Kinder- oder Jugendbücher!) und Magazinen mit viel Bildmaterial und wenig Text unterstützen die Könizer Bibliotheken bereits heute die Bestrebungen von Leuten, die sich dem Lesenlernenwollen stellen möchten.



Aus: „Lesen und Schreiben – (k)eine Selbstverständlichkeit!“ Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz.

Demographischer Wandel

Köniz wird älter

Die Einwohnerzahl von Köniz wird in den nächsten Jahren nicht mehr so signifikant steigen. Ganz klar nach oben verschoben wird sich aber das Alter der Bevölkerung – Köniz wird älter. Die damit verbundenen Probleme und Chancen: viele Seniorinnen und Senioren fühlen sich einsam und unverstanden. Nachdem sie in der Berufswelt gebraucht wurden, fühlen sie sich jetzt bedeutungslos. Es fehlt ihnen an Austausch und sozialen Kontakten.

Die Könizer Bibliotheken sind sich dessen bewusst und suchen – sofern Zeit – auch gerne das Gespräch mit der älteren Kundschaft. Sie versuchen mit ihrem Angebot der älteren Bevölkerung Rechnung zu tragen (wobei hier natürlich auch die Milieustudien zum Tragen kommen: Alter ist nicht Alter per se). In unseren Bistros können sich Jung und Alt zu einem Kaffee oder Tee treffen und plaudern.

Die Könizer Bibliotheken planen, die ältere Bevölkerung mehr einzubeziehen, z.B. als Lesepaten oder in dem sie anderen Interessierten von früher erzählen können.

Eine weitere Idee ist eine aktivere Teilnahme beim Prix Chronos, ev. mit einem Partner (Pro Senectute, Altersheimverein Köniz etc.).



Herr Zahler ist 92-jährig und mit seinem Laptop, dem Smartphone und dem e-Reader unterwegs. Bei Problemen helfen wir gerne (rechts Christine Kühne, Mitarbeiterin Köniz-Stapfen).

Immer am letzten Donnerstag des Monats geben Mitarbeiterinnen der Könizer Bibliotheken Support bei PC-Problemen, Schwierigkeiten mit den e-Books oder dem Herunterladen der digitalen Bücher. Ein Angebot der Könizer Bibliotheken, das gerade von den älteren Kunden sehr geschätzt wird.

Personen ausländischer Herkunft - Integration

Alle Menschen leben in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft. Es gibt weltweit mehr als 6'000 verschiedene Sprachen. Die internationale Migration wächst ständig, was zu einer immer grösseren Anzahl von Menschen mit komplexen Identitäten führt. Gerade für Kinder kann diese Entwurzelung zu grossen Problemen führen.

In der Hauptstelle erzählt jeweils samstags eine Mutter oder ein Vater ein Bilderbuch aus ihrem Heimatland in ihrer Muttersprache für Kinder. Die momentan angebotenen Sprachen: tamilisch, arabisch, spanisch, englisch, chinesisches, russisch, portugiesisch und französisch. Weitere Sprachen werden folgen.

In der Bibliothek Köniz Stapfen gibt es, neben den Büchern in deutscher Sprache, ein Bilderbuchangebot in zehn Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch, Spanisch, Arabisch, Tamilisch, Chinesisch, Serbisch und Russisch.

In den Sommerferien 2013 wurde in der Bibliothek Köniz Stapfen ein Tischtheaterkurs speziell für Migrantenfamilien durchgeführt. Eine erfolgreiche Sache; die Mütter und Väter fühlten sich wohl und besuchten ihn die ganze Woche regelmässig. Es wurden fünf Sprachen gesprochen: Tamilisch, Albanisch, Russisch, Slowenisch und Arabisch.

Mit der Fachstelle Alter, Jugend und Integration besteht eine gute Zusammenarbeit und Austausch. Bei gewissen Projekten (Tischtheater, Schreibkurse für Migranten) werden die Bibliotheken auch von dieser Stelle auch finanziell unterstützt.



Sivajini Balamurugan und die Leiterin der Könizer Bibliotheken, Maja Mores, erzählen an der Erzählnacht 2013 tamilische Witze

Es ist wichtig, dass Kinder in der Bibliothek auch Bücher in ihren Muttersprachen vorfinden. Sie fühlen sich ernst genommen und willkommen in der Bibliothek. So werden sie umso schneller zu den deutschen Büchern greifen, was natürlich für die Integration von grosser Bedeutung ist.

Digitale Spaltung, veränderte Mediengewohnheiten und fehlende Medienkompetenz

Besonders jüngere Kunden bevorzugen das Internet zur Informationsbeschaffung. Die technischen Möglichkeiten für Jugendliche, Medien zu nutzen, sind enorm. Haushalte, in denen Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren leben, sind in hohem Masse mit Mediengeräten ausgestattet. Vollversorgung besteht bei Handy, Computer, Internetzugang und Fernseher. Die hohe Ausstattung in den Familien mit Jugendlichen liegt aber deutlich über dem Schnitt.

Jugendliche brauchen das Internet zwar sehr häufig, sind aber gerade bei Recherchen oft unsicher und ungeduldig. Es fehlt ihnen oft an Medienkompetenz und einer Recherche-Strategie – gerade für Schulvorträge und grössere Schularbeiten.

Sie brauchen Hilfe beim Heranziehen und Vergleichen verschiedener Medien, Informationsrecherche, bei der Beurteilung der gefundenen Informationen und bei der Verarbeitung relevanter Informationen zu neuem Wissen. In Bibliotheken erhält man aktuelle Informationen ohne kommerzielle Interessen und die Bibliothekarinnen sind zudem fähig, die immense Menge Spreu vom Weizen zu trennen.

Die Chancen auf den Zugang zum Internet mit seinen verschiedenen Diensten (www, E-Mail, Skype, Facebook, Twitter u.a.) sind in der Gesellschaft ungleich verteilt und stark abhängig von sozialen Faktoren. Wer zu Hause keinen Internetzugang hat, benutzt denjenigen der Bibliothek, um im Netz nach dem Job des Lebens, einem Date für den Abend oder der Quellenangabe für die Diplomarbeit zu suchen.



Eine LAN-Party in der Bibliothek – ohne WLAN wäre das nicht möglich

Wer keinen Zugang zu den modernen Diensten hat, hat auch geringere Chancen bei seiner Bildung und seiner persönlichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Die Wissensluft vergrössert sich. Die Bibliothek ermöglicht Informationsfreiheit und diese bewirkt Meinungsvielfalt.

Die Köninger Bibliotheken leisten durch ihre öffentlichen Internetterminals und die Hilfestellung bei deren Benutzung einen unverzichtbaren Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit.

Heute kann man rund um die Uhr und von nahezu jedem Ort der Welt aus das Internet-Angebot der Bibliotheken mit ihrem Online-Katalog und der Möglichkeit für Katalogrecherche aufrufen. Natürlich kann dabei auch die Verwaltung des eigenen Leserkontos (Übersicht der ausgeliehenen Medien, Vormerkungen, Verlängerungen, Mahnungen) vorgenommen werden.

Es ist ein zusätzlicher Service, der nur diejenigen erreichen kann, die über einen Internetzugang verfügen. Auf mittlere Sicht sind neben den Online-Angeboten weiterhin gedruckte und andere physisch ausleihbare Medien für nahezu die Hälfte der Bevölkerung unverzichtbar, wenn diese Menschen nicht von Informationen ausgeschlossen werden sollen. Der hohe Anteil von Menschen, die auch mittelfristig „offline“ sind, wird allzu oft unterschätzt.



„Die Köninger Bibliotheken haben mir gezeigt, wie ein E-Reader funktioniert. Jetzt kann ich überall und jederzeit Medien herunterladen!“ Golden Ager (76)

Obwohl die Schweiz eines der Länder mit der höchsten Internet- und PC-Dichte ist (laut James-Studie 2014 sind in 99 % aller Haushalte mit Jugendlichen Computer und der Zugang zum Internet vorhanden), sind die Internetstationen der Bibliotheken gefragt. 2014 wurden in der Hauptstelle 1'054 mal die PCs für mindestens eine halbe Stunde genützt.

Erlebnissegesellschaft

Der Trend der Zeit ist die Erlebnissegesellschaft. Erlebnisgastronomie, Erlebnis-Shopping, Erlebnis-Sightseeing sind die neuen Trends. Eine Dienstleistung wird heute immer dann als wertvoll empfunden, wenn ein aussergewöhnliches Erlebnis damit verbunden ist. Lesen hat ähnlich wie Fernsehen einen eindeutigen Erlebnischarakter, der jedoch oft als tiefer und intensiver als der Fernsehkonsum empfunden wird. Lesen bedeutet Spass, Entspannung, Orientierung, Ausgleich, Zeitvertreib und soziales Erleben. Diesem Trend tragen die Könlizer Bibliotheken Rechnung, indem Leseförderung, Führungen und Veranstaltungen insbesondere für Kinder von Spiel, Spass und Spannung geprägt sind.



„Wann macht ihr wieder mal so einen tollen Anlass?“ Im Reich der Sinne: Lesung „Der Koch“ von Martin Suter und tamilische Kochkünste.

Die Bibliothek ist ein Ort der Begegnung und der Inspiration. Das Zusammenführen von Autoren mit ihren Lesern gehört zu den Kerngeschäften der Bibliotheken. Der Austausch über Gelesenes findet entweder spontan in der Bibliothek statt oder in den regelmässigen, von Mitarbeiterinnen moderierten Leseklubs.

Die besondere Bedeutung der Technik

Eine gut funktionierende Technik, die laufend aktualisiert wird, ist Grundvoraussetzung für den effizienten Bibliotheksbetrieb.

Seit 1994 arbeiten die Kőnizer Bibliotheken mit einer integrierten IT-Lösung für die bibliothekarischen Abläufe (Katalogisierung, Ausleihe, Online-Public-Catalogue OPAC), seit 2012 bieten die Kőnizer Bibliotheken auch ein App für Smartphones an, so dass auch unterwegs mit dem Smartphone Medien verlängert, abgefragt und reserviert werden können.

In allen Bibliotheken stehen PCs mit (Farb-) Druckern zur Verfügung, wo im Internet gesurft und mit den Office-Programmen gearbeitet werden kann, in allen Bibliotheken wird WLAN gratis angeboten.

Die RFID-Technik mit Sicherheitsgates ist in der Bibliothek Kőniz Stapfen seit 2007 verfügbar, in den Bibliotheken Niederscherli und Wabern seit 2013. Im Rahmen des Umbaus der Bibliothek Niederwangen konnte dort eine Selbstverbuchungsanlage realisiert werden. Selbstverbuchungsanlagen gehören standardmässig in moderne Bibliotheken, unsere nächsten Schritte sind geplant.

Um der digitalen Spaltung entgegenzuwirken, ist es uns auch wichtig, unseren Kunden neue technische Geräte, wie zum Beispiel E-Book-Reader und Tablets zur Verfügung zu stellen.

Seit Sommer 2013 können unsere Kunden ihre Medien auch in digitaler Form lesen und, sofern sie zahlende Kunden von uns sind, gratis bei uns herunterladen.



Selbstverbuchungsanlage in der neu umgebauten Schul- und Gemeindebibliothek Dretlikon (ZH)

Die Bibliotheken müssen für ihre Kundschaft technisch auf dem neuesten Stand sein, damit sich die Bevölkerung mit der neuen Technologie ohne Kaufzwang auseinandersetzen kann.

Finanzen

Die Könizer Bibliotheken werden durch Eigenmittel (15-20 %) und die Gemeinde Köniz finanziert. Jährlich im Frühling wird an der Hauptversammlung das Budget des folgenden Jahres verabschiedet und dann an die Gemeinde zur Prüfung weitergeleitet. Die Könizer Bibliotheken erhalten von der Gemeinde jährlich einen Pauschalbetrag (in Tranchen verteilt durch das Jahr), den sie – gemäss dem Budget - selber einteilen können. Der grösste Teil des Budgets wird für die Löhne der Mitarbeiterinnen ausgegeben.

Aufwand

So stehen auf der Aufwandseite die beiden grossen Posten „Personalaufwand“ und „Technik“. Beim Personalaufwand ist die Tendenz steigend – die Professionalisierung der Könizer Bibliotheken hat ihren Preis. Auch bei der Technik (je nach Investitionsaufwand) zeigt die Kurve nach oben.

Anfangs 2014 wurde für das ganze Personal eine dringend nötige Lohnanpassung gemacht und die Lohnstufen derjenigen der Gemeinde Köniz angeglichen.



Automatisierte Medienausleihe in der Bibliothek Niederwangen. Auch in der Hauptstelle ist deren Einsatz ab 2015 geplant. Mit der Selbstaufleihe wird es auch möglich sein, mit gleichbleibendem Personal zusätzliche Randstunden oder die Mittagsstunden abzudecken. Zudem bleibt mehr Zeit für Information und Animation.

Gestiegene Anforderungen an den Service einer modernen Bibliothek bedingen auch mehr Ressourcen - personell und technisch.

Ertrag

Während die Ausleihen noch immer steigen, nehmen die Einnahmen ab. Das erklärt sich dadurch, dass viele Leute mehr Medien als früher nach Hause nehmen. Auch die Gratskundengruppen nehmen zu: Kinder, Jugendliche, Kulturlegi (zahlen ½ Preis für Abos).

Die Aufteilung des Medien- und PR-Kreditess wird jedes Jahr im Januar neu überdacht. Grundlagen sind die Ausleihzahlen des vergangenen Jahres, Schwerpunktsetzung und allgemeine Tendenzen.

Jede Leiterin präsentiert anlässlich des Förder- und Beurteilungsgesprächs mit der Gesamtleiterin einen Vorschlag für die Budgeteinteilung ihrer Filiale.

Gemäss den Zielsetzungen der Königer Bibliotheken werden die Gelder vermehrt für Medien für die Zielgruppen und zur Leseanimation eingesetzt werden.



Früher ein grosser Ausleihhit: Videos und DVDs. Heute konsumieren die Leute die Filme zunehmend mittels Online-Plattformen. Eine wichtige Einnahmequelle für uns Bibliotheken fällt weg.

Die Professionalisierung der Bibliotheken hat ihren Preis. Leider müssen immer mehr Dienstleistungen auf die Kunden abgewälzt werden.

Im Gegensatz zu anderen Kantonen (Wallis) und Ländern existiert bei uns kein Bibliotheksgesetz, das die gesetzlichen Grundlagen und die Standards regeln würde.

Zielgruppenfestlegungen

Grundlagen für die Zielgruppenfestlegung sind die demographischen Zahlen und Prognosen der Gemeinde Könniz, die eigens für die vier Bibliotheksumkreise in Auftrag gegebene Milieustudie der Firma Künzler Bachmann aus St. Gallen, statistische Auswertungen sowie sonstige ortsspezifische Gegebenheiten.

Alle Bibliotheken

Eltern mit Kindern im Alter von 0,5 bis 11 Jahren

Alter	0,5 bis 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 - 8 Jahre	9-11 Jahre
Lebenslagen	Bilder Sozialkontakte Entdecken	Kindergarten Vorschule Neue Medien	Schulanfang Verkehr Radfahren	Schulwechsel Sport Abenteurer
Anzahl im Einzugsgebiet (Einwohner/Innen)	981	1'104	1'023	977
Angestrebter Anteil der Gesamtbevölkerung im Einzugsgebiet als Kunden zu gewinnen	40 %	40 %	40 %	50 %

Wie kann kontrolliert werden, ob die 40 %, bzw. 50 % auch tatsächlich erreicht werden? Die meisten Familien schreiben sich als Familie ein, und es ist nicht ersichtlich, wie viele Personen welchen Alters unter dieser Karte laufen. Natürlich könnte diese Praxis geändert und strikt verlangt werden, dass jedes Kind selbst eine Karte besitzt. Das wird aber nicht als kundenfreundlich erachtet. Ein Möglichkeit sind Stichprobenzählungen zu ausgewählten Zeiträumen im Jahr und nachfolgender Hochrechnung der Ergebnisse.

Unsere Zielgruppen sind vorwiegend Familien mit Kinder von 0.5 bis 11 Jahren sowie die sogenannten „Golden Agers“, Menschen nach der Pensionierung.



Unser Fokus, unsere Zukunft: Kinder und Familien

8.1.2 Schulen

Köniz hat 17 Schulhäuser an 15 Standorten. Jede dieser Schulen hat zwar eine eigene Schulbibliothek, doch deren Qualität ist sehr unterschiedlich und vom Engagement der jeweiligen Schulbibliothekarin abhängig. Drei Schulbibliotheken werden durch die Könizer Bibliotheken geführt. Für alle Schüler und Schülerinnen von Köniz sollte aber ein attraktives und aktuelles Angebot der Könizer Bibliotheken zur Verfügung stehen, damit den Kindern klar wird - Lesen macht Spass. Die Lehrer sollten bei ihrer Arbeit unterstützt werden, indem die Schüler und Schülerinnen in den Bibliotheken das machen können, wofür in der Schule innerhalb des regulären Unterrichts die Zeit fehlt: die Lesefähigkeit freiwillig üben, das heisst: Lesen, lesen, lesen.



Schulen und LehrerInnen sind immer willkommen!

Die dritte, sehr wichtige Zielgruppe sind die Schülerinnen und Schüler von Köniz sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer.

Allgemeine Ziele der Köniz Bibliotheken

Ausgangslagen	Aufgaben	Ziel	Zielgruppe	Massnahmen	Messindikatoren
1. Vermittlung von Sprachkompetenz					
Sprachförderung muss früh beginnen.	Die Kinder sollen früh in Kontakt mit Medien und der Bibliothek kommen.	50 % aller Kinder holen in ihrem ersten Lebensjahr ein Buchstart-Paket in der Bibliothek ab.	Kinder im Alter von 0-1-jährig, bzw. deren Eltern	Wenn das Kind halbjährig ist, wird den Eltern ein Gutschein für das Buchstart-Paket und Informationen über die Bibliotheken zugeschickt.	Die Gutscheine werden gesammelt und deren Anzahl Ende des Jahres mit den verschickten Briefen verglichen.
Die Kulturtechnik Lesen ist eine Schlüsselqualifikation im Leben.	Die VKB unterstützen die Lehrer bei ihrer Aufgabe des Lesenlehrens durch attraktive und spassbetonte Angebote.	Jedes Kind in der Gemeinde Köniz hat einen Ausweis der Könizer Bibliothek in seinem Portemonnaie.	Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren	Klasseneinführungen mit Lesetipps, barrierefreier Zugang zu den Bibliotheken, attraktives, zielgruppenangepasstes Angebot	Vergleich Kundenstatistik / Schülerzahlen
2. Bestand					
Verändertes Konsumverhalten	Onlineangebote, die bequem von zu Hause aus abgerufen werden können.	Das DibiBE-Angebot wird von 10 % der Kunden benutzt plus 5 % Neukunden (Ende 2015)	Alle Milieus, die Richtung Neuorientierung gehen: Eskapisten, Experimentaristen, Moderne Performer, aber auch Postmoderne, Couchpotatoes.	Lancieren von DibiBE	Statistik DibiBE, Kundenstatistik
	Bibliotheks katalog und Infos sind jederzeit und überall abrufbar.	10 % aller Kunden haben das Bibliotheks-App geladen. Die Webzugriffe steigen 2015 um 5 % 100 Facebook-Followers		Intensive Werbung für das App und die Website	Statistik Website Statistik App Facebook
Kundenfreundliches Bereitstellen der Medien	Die Medien sind so aufgestellt, dass die Kunden sich ernst genommen fühlen und sich ohne Hilfe zurecht finden	Standort- und Orientierungsfragen gehen um 10 % zurück und Beratungsgespräche steigen um 50 %	Konsumorientierte Arbeiter, Jugendliche,	Kundenfreundliche Aufstellung des Bestands bis Mitte 2015, klar verständliches Leitsystem und Hilfsmittel wie Pläne etc.	Strichliste bei der Ausleih- und Infotheke.

3. Nutzungsziele

Problemlagen	Aufgaben	Ziel	Zielgruppe	Massnahmen	Messindikatoren
20 % der Bevölkerung von Kőniz sind aktive Kunden - das ist uns zu wenig!	Mehr Kunden	Anstieg um 2 % bis Ende 2015 = 200 Neukunden	Freunde, Bekannte, Nachbarn der bisherigen Kunden	Wer uns einen (zahlen- den) Neukunden bringt, erhält sein Abo für ein Jahr gratis.	Kundenstatistik
Demographischer Wandel: Immer mehr Senioren	Senioren sind nicht mehr so mobil.	Anstieg der älteren Kund/innen durch Kurierservice: 10 % bis Ende 2016	Senioren	Regelmässiger Kurierdienst	Kunden- und Ausleihstatistik
Anspruchsvolle Milieus (Postmoderne, Arrivierte)	Bibliotheken spezialisieren sich – Mut zur Lücke	Anstieg der Ausleihe der Erwachsenen- Bücher um 5 % gegen- über dem Vorjahr..	Postmoderne, Arrivierte, die in ihrer Stammbibliothek das gewünschte nicht finden und es sich von der Hauptstelle liefern lassen	Regelmässiger Kurierdienst, Spezialisierung der einzelnen Bibliotheken; Hochliteratur mehr in der Hauptstelle zu finden	Kunden- und Ausleihstatistik
Individualisierung und Vereinsamung der Gesellschaft	Attraktive Bibliotheksraumlichkeiten mit möglichst langen Öffnungszeiten	Die Verweildauer der Bibliothekskunden steigt bis 2015 um 30 %	Eskapisten, Senioren, Familien, Jugendliche	Öffnungszeiten prüfen, Räumlichkeiten attraktiver gestalten	Personenzahlanlage in allen Bibliotheken ausser Niederwangen vorhanden

4. Kommunikation

Die Kőnizer Bibliotheken werden in der Gemeinde sichtbarer	Öffentlichkeitsarbeit mit Gemeinde intensivieren	Sitzung der Geschaftsfurung mit zuständigem Gemeinderat 1x jährlich um zukünftige Vorhaben zu vereinbaren	Behörden, Geldgeber		
		Apéro für Gemeindevertreter 1x jährlich um die Arbeit der Bibliotheken aufzuzeigen	Gemeindevertreter		
Die Kőnizer Bibliotheken sollen in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen werden.	Guter Kontakt mit der Presse	Mindestens 1x monatlich berichtet die lokale Presse über die Bibliotheken	Kőnizer Bevölkerung	Jeden Monat ein Artikel über die Bibliotheken	Sammeln von Presseberichten

 Die individuellen Ziele der einzelnen Bibliotheken sind in den jeweiligen Dossiers zu finden

Erfolgskontrolle und Schluss

Die Erfolgskontrollen sind auf den Seiten 20 und 21 beschrieben. Die Ziele der einzelnen Bibliotheken sind in den jeweiligen Dossiers zu finden. Im Anhang des Leistungsvertrages mit der Gemeinde sind auch die Leistungen der Könizer Bibliotheken mit den Entwicklungszielen 2019 aufgeführt (siehe Anhang).

Dieses Konzept ist für vier Jahre gültig (analog den Legislaturzielen der Gemeinde) und muss danach neu überprüft und angepasst werden.

Köniz, den 12. November 2014



Markus Keel, Präsident VKB

Köniz, den 12. November 2014



Maja Mores, Gesamtleiterin



FOLGEKOSTEN nach HRM2

Finanzielle Transparenz bei Beschlüssen

Rechtliche Grundlage: Art. 58 GV (Finanzielle Transparenz bei Beschlüssen)
 Bei Beschlüssen, die unmittelbar oder zu einem späteren Zeitpunkt mit Aufwendungen oder Erträgen für die Gemeinde verbunden sind, ist das beschlussfassende Organ vorgängig über die Kosten, die Folgekosten, die Finanzierung und die Auswirkungen auf das Finanzhaushaltgleichgewicht zu orientieren.

Jahr	%	2018	2019	2020	2021	2022
-------------	----------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

INVESTITIONSOBJEKT (Kto-Nr. / Bezeichnung):

Köniz Stapfen, Aufwertung Bibliothek 50.5040.0211

Beträge in CHF 1'440'000 = Eingabefelder !!! **BRUTTOKREDIT:** 1'440'000.00

Inbetriebnahme des Objektes (Jahr): 2020 = Abschreibungsbeginn nach Nutzungsdauer (siehe ab Zeile 54, Spalte J)

INVESTITIONSTRANCHEN:	100'000	1'240'000	100'000
------------------------------	---------	-----------	---------

FOLGEKOSTEN:						
<u>Kapitalkosten:</u>						
Abschreibungen ab Betrieb	4.00%	0	0	57'600	57'600	57'600
<small>(Anlagekategorien sind unten aufgeführt = scrollen!)</small>						
Fremdfinanzierungszinsen	2%	200	2'880	5'560	5'760	5'760
<small>(bei einem Fremdfinanzierungsgrad von 20%)</small>						
<u>Betriebskosten</u>						
Sachaufwand (z. B. Unterhalt, Miete etc.)	0.00%	0	0	0	0	0
Personalkosten (z. B. Lohn Hauswart)	0.00%	0	0	0	0	0
oder						
Sachaufwand (z. B. Unterhalt, Miete etc.)						
Personalkosten (z. B. Lohn Hauswart)						
<u>abzüglich Folgeerträge / wegfallende Kosten</u>						
Folgeerträge (Mieterttrag)				33'000	33'000	33'000
wegfallende Kosten (z. B. keinen Mietaufwand)						
Total Folgekosten		200	2'880	30'160	30'360	30'360

Amt für Gemeinden und Raumordnung

Änderungen sind grün markiert!

Anlagekategorien und Nutzungsdauer

Konto HRM2 Anlagekategorie VV Anlagentyp Anlageart Lebensdauer Abschreibung

1400	Grundstücke VV	Grundstücke ungebaut	Grundstücke unbebaut	keine	keine	
1401	Tiefbauten	Strassen	Strassen	40	2.5%	
			Naturstrassen Strassenanlagen	10 20	10% 5%	
1402	Tiefbauten	Wasserbau	Stein- und Betonverbauung Holz- und Lebendverbauung	50 20	2% 5%	
1403	Tiefbauten	Tiefbauten WbW	Wasserfassungen	50	2%	
			Aufbereitungsanlagen	33 1/3	3%	
			Pumpwerke, Druckreduzier-/ Messschächte	50	2%	
			Leitungen und Hydranten	80	1.25%	
			Reservoir	66 2/3	1.5%	
			Mess-, Steuerungs- Fernwirkanlagen	20	5%	
			Einkaufssummen an andere WV	33 1/3	3%	
			Kanalisationen	80	1.25	
			Tiefbauten Gemeindeanl agen			
			Spezialbauwerke	50	2	
			Abwasserreinigungsanlagen	33 1/3	3%	
			Kanalisationen	80	1.25	
1404	Hochbauten inkl. Boden chbauten	Gebäude/Ho chbauten	Spezialbauwerke	50	2	
			Abwasserreinigungsanlagen	33 1/3	3%	
			Spezialbauwerke	25	4%	
			Bauten im Wasser übrige Tiefbauten	15 40	6.66% 2.5%	
1404	Hochbauten inkl. Boden chbauten	Gebäude/Ho chbauten	Schulhaus	25	4%	
			Kindergarten	25	4%	
			Mehrzweckhalle	25	4%	
			Turnhalle	33 1/3	3%	
			Schwimmbad/Eissportanlage	25	4%	

	Hallenbad	25	4%
	Öffentliche Toilette	25	4%
	Kirchgemeindehaus	25	4%
	Gemeindehaus	33 1/3	3%
	Zivilschutzanlage	33 1/3	3%
	Werkhof	40	2.5%
	Feuerwehrmagazin	40	2.5%
	Tiefgrage	40	2.5%
	Schlachthof	40	2.5%
	Schiessanlage	40	2.5%
	Abfallsammelstelle	40	2.5%
	Kirche, Pfarrhaus	40	2.5%
	Kulturbauten/Denkmäler	33 1/3	3%
	Konzert- und Theatersäle	25	4%
	Abdankungshalle/Krematorium	40	2.5%
	übrige	25	4%

1405	Waldungen, Alpen	Waldungen, Alpen	40	2.50%
------	------------------	------------------	----	-------

1406	Mobilien VV	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	10	10%
		Spezial- und Tanklöschfahrzeuge	20	5%

1407	Anlagen im Bau VV	Anlagen im Bau VV	-	-
		Neubauten		

1409	übrige Sachanlagen	diverses	10	10%
------	--------------------	----------	----	-----

1420 ¹	Software	Informatik	5	20%
-------------------	----------	------------	---	-----

1427	Immaterielle Anlagen in Realisierung	Immaterielle Anlagen	-	-
------	--------------------------------------	----------------------	---	---

1429	übrige immaterielle Anlagen	Orts- und Regionalplanungen, sowie übrige Planungen	10	10%
		Übrige immaterielle Anlagen	5	20%

¹ Anlagekategorie 1406